Alles was ihr tut, tut mit Liebe". (1. Kor. 16, 14)

Da gibt’s ja noch so einen Spruch, der uns schon als Kinder eingehämmert wurde: "Liebe deinen Nächsten!" Wie? Nur die Männer? Ach so, DIE Nächsten, sind gemeint. – Alles Friede Freude Eierkuchen? Zugegeben: es treibt mich um. Das mit der Liebe und mit dem Frieden .. schon im allernächsten Umfeld wackelt beides, gehörig. Frieden zu halten UND zu lieben, obwohl es da Menschen gibt, die verbal auf mich eindreschen und ganz und gar nichts vom inneren Frieden halten? Ich gestehe – der Rest ist Schweigen. Meist ratloses Schweigen, Nichtverständnis.

Und das mit der Eigenliebe erst! Einst, in meinem kindlichen Aufmerksam sein, hatte ich oft das Empfinden, dass mir zu sagen versucht wurde, Christ\*innen dienen und ducken sich. Für Eigenliebe kein Platz, oder sehen Sie da, mit dieser eingedrillten Einstellung, Platz für Eigenliebe? Schön friedlich sein, dann hat dich der Herr Jesus lieb. Ja, so versuchte man uns zu verbiegen. Ehrlich? Ich stelle fest, bei mir gelang das niemandem „so richtig“, danke!

Ich gestehe – jetzt begebe ich mich so richtig aufs Glatteis: Liebe und Frieden im globalen Ganzen? Israel! Die Ukraine, der Jemen, der Iran, na und die USA erst... Ost - West - uh, und Russland... mir wird ganz schwindlig und übel, wenn ich dort überall hinschauen (muss!).

Für mich ein ganz heikler Punkt: In Zeiten, wo von politischen Strömungen (und deren für mich unangenehmen Vertreterinnen) uns wieder (!) eingeträufelt wird, dass es die „guten“ und die „nicht so gut genugen“ Menschen gibt! Ab die Post mit den Ungenügenden?

Es möge jede und jeder für sich eine Antwort finden – und Gott helfe uns dabei!

Friedliche Zeit und Zeit für die Liebe wünscht

Veronika Kapeller, ev. Kirche im Stadtpark